

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1855

Alterthums-Ueberreste.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

längere Zeit fesselt und die selbst am fürstlichen Hofe freundliche Aufnahme und Zutritt finden.

Wappen. Es besteht aus einem Thorthurm, mit einer darüber befindlichen fürstlichen Krone.

Alterthums-Ueberreste. Schon bei der Gründung von Neuwied wußte man, daß während der Römer-Herrschaft in dieser Gegend bei Nieder-Biber eine Kriegstadt der alten Eroberer gestanden habe. Auf einigen Punkten waren die Ueberreste derselben noch ziemlich gut auf der Oberfläche der Felder zu erkennen. Es erschien darüber 1687 eine erste Schrift, von N. Duillius. Später wurde Fürst Alexander durch den Pfarrer Caesar, in Heddesdorf, auf jene Ueberbleibsel aufmerksam gemacht; regelmäßige Nachgrabungen begannen jedoch erst 1791, unter der Leitung des Ingenieur-Hauptmanns Hoffmann, der darüber ein eigenes Schriftchen veröffentlicht hat *).

Die Lage des Dorfes Nieder-Biber, $\frac{1}{4}$ Stunden vom Rhein, auf einer schönen Hochebene, war, nach den strategischen Begriffen der Römer, vortreflich zur Anlegung eines Kriegesplatzes geeignet. Dieser, dessen Name nicht geschichtlich festgestellt ist**), hatte eine regelmäßige, länglich-viereckige Form, mit abgerundeten, Ecken und war von Nord gegen Süd gerichtet. Seine Länge betrug 840 und seine Breite 631 rhein. Fuß. Es war von einer 5 Fuß dicken Mauer (größtentheils Guß- und Kastenwerk), mit vorspringenden Thürmen, umschlossen. Die Porta praetoria war auf der nördlichen, die Porta decumana auf der südlichen Seite. Außerdem hatte dies besetzte Winter-Lager ***) noch 4 andre Pforten: die Porta principalis sinistra und die Porta quintana gegen Abend, wie die Porta principalis dextra und die zweite Quintana gegen Morgen. Auf der Ebene bei Heddesdorf, zum Theil noch auf der Stelle dieses letzten, stand eine bürgerliche Niederlassung, von der man zahlreiche Ueberreste entdeckt hat. Von diesem Vicus, oder Weiler, ging eine Römer-Straße in grader Richtung gegen den Rhein. Da sie fast überall 6 bis 10 Fuß unter

*) Vergl. „Ueber die Zerstörung der Römersiedte an dem Rhein, ic.“ von C. F. Hoffmann. Zweite, mit einer Abhandlung von Director Matthiae vermehrte Auflage. Neuwied, bei Lichtfer und Haack, 1823.

**) In neuester Zeit hat man das Kastell Victoria genannt, welchen Namen man in alten hier gefundenen Steinchriften gelesen.

***) Hibernum, wovon wahrscheinlich der Name Biber abgeleitet werden kann.

der gegenwärtigen Oberfläche sich befindet, läßt sich daraus folgern, daß das Rheinbette damals tiefer liegen mußte als jetzt.

Im Laufe der Jahrhunderte wurden die Trümmer der von den Deutschen zerstörten Römerstadt zu verschiedenen Bauten in der Umgegend verwendet. So ist namentlich die Kirche in Nieder-Viber augenscheinlich aus römischen Bruchstücken aufgeführt worden. Daß, was von jenen auf der Oberfläche und nahe unter derselben noch vorhanden war, auf solche Weise sich sehr vermindern mußte, begreift sich leicht. Burden, wie Hoffmann annimmt, die meisten benachbarten Burgen, Warttürme, u. aus den Ueberbleibseln des Kastells erbaut, so darf man sich nicht wundern, daß jetzt von jenem wenig mehr zu sehen ist, und Kornfelder die Derilichkeit decken, wo es stand. Wie gesagt, wurden die Nachgrabungen 1791 auf regelmäßige Weise begonnen und bis 1826 fortgesetzt. Außerer Umfang und innre Gestalt des Krieges-Plazes wurden dadurch festgestellt, Grundmauern von Tempeln, Gebäuden, u. entdeckt, und endlich das Ganze wieder zugeschüttet.

Die hier gefundenen Bildhauer-Arbeiten, Steinschriften, Gefäße, Waffen, Münzen und andere Gegenstände sind in einem Seiten-Gebäude des Schlosses aufgestellt. Von Dorow und Hundeshagen wurden neue Nachforschungen vorgenommen und das Ergebniß derselben in der Schrift: „Römische Alterthümer in und um Neuwied,“ niedergelegt. Die in dem Kastell ausgegrabnen Gegenstände sind vorzüglich: 1) Münzen von Gold, Silber (322 Stück), Groß-, Mittel- und Kleinerz (zusammen nahe an 300 Stück). Diese Münzen erstrecken sich von Augustus bis Konstantin dem Großen, doch fehlen in der Reihenfolge solche von mehren Kaisern. 2) Schilde, Silber-Platten, Ringe, Medaillons und Pasten, von Gold und Silber. 3) Gegenstände aus Bronze, namentlich ein trefflich gearbeiteter Genius, der Inschrift nach aus dem Jahr 246 nach Christi Geburt, oder 999 nach Gründung Roms; ein kleiner Merkur, ein Minervakopf und sehr viele andre Bruchstücke; ferner solche aus Blei und aus Eisen. 4) Waffen und Kriegs-Geräthe. 5) Instrumente, Zaunzeug, Werkzeuge verschiedener Handwerker, besonders von Schuhmachern, Tischlern, Fleischern, Sattlern, Straßen-Pflasterern, u. 6) Eine Pflugschaar. 7) Höhen-Bilder und andre Figuren aus Thon, Gefäße, u. 8) Glas-Gefäße. 9) Steindenkmale, Gelübde-Steine, Bildsäulen und Bruchstücke von solchen, Mühl- und Schleifsteine, u. 10) Siegelwachs, Griffel, Falz-

beine, 1c. Außerdem wurden noch mehre Römer-Gräber eröffnet und darin sowohl Gebeine als Lampen, Glasflaschen, 1c. gefunden.

Von alten Römer-Straßen hat man, sowohl, im Bereiche der Stadt Neuwied selbst (namentlich beim Bau der Menoniten-Kirche und der benachbarten Häuser, im Schlosshofe und in einem der Husaren-Kaserne gegenüber befindlichen Garten), als auch zu Heddesdorf und in der Richtung von diesem letzten gegen Gladbach, wie von Nieder-Viber gegen Gladbach und Kommersdorf, mehr oder weniger gut erhaltene Ueberreste entdeckt. Die oben erwähnten Gräber waren in der Nähe dieser Straßen gelegen.

Vertlichkeits-Zustände *). Neuwied besteht aus 5 Längens-Straßen, vom Rhein gegen die Berge, und 4 Quersstraßen, von Süd nach Nord. Die Stadt wird also von 9 Straßen durchschnitten, wodurch 25 zum Theil noch nicht ganz bebaute Quadrate entstehen. Diese Straßen sind nachstehende:

Marktstraße, die schönste und belebteste von allen. Sie beginnt an dem Punkte, wo die fliegende Brücke anlegt und erstreckt sich auf eine Länge von 776 Schritt oder 1940 Fuß, bis zum Anfang der nach Heddesdorf führenden Landstraße. Ihre Breite beträgt 22 Schritt oder 55 Fuß. Es befinden sich in ihr mehre Gasthäuser zweiten und dritten Preises, nämlich wilder Mann, Lamm, Sonne, rother Ochs und goldnes Roß, die Bierbrauereien von Herrmann und zum weißen Stern, die Konditoreien von Groth, Welcker und Kaiser, welcher letzte auch eine Chokoladen-Fabrik hat; ferner, bis zur Luise-Straße, viele Kaufladen, wovon der des Hofsteppichmachers Habernicht der ansehnlichste ist. In dieser Straße befinden sich auch, am Markt, die reformirte und weiter oben die katholische Kirche.

Mittel-Straße, beginnend an der Rheinstraße und endigend an der obern nach Heddesdorf führenden Straße, die zum Theil ebenfalls mit Häusern besetzt ist. Es befinden sich darin die Gasthäuser zweiten und dritten Preises: nassauer Hof, schwarzes Roß, weiße Taube, weißes Roß, Gutenberg, goldner Ring, goldner Stern, schwarzer Ochs, drei Könige, Vllie, Jäger, 1c., die Hofbuch- und Kunst-Handlung von G. A. van der Beeck, die Buchdruckerei, Buchhandlung und Leihbibliothek von Lichtfers, die Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung von Heuser, die Engel-Apothek, die Möbel-

*) Plan von Neuwied, von Hackhausen. Preis 10 Sgr., bei Buchhändler Lichtfers in Neuwied.